5 Jahre

NETZWERK INTEGRATION

im Landkreis Miesbach

2006 ~ 2011

Eine Auswahl unserer Netzwerk-Aktivitäten

Aschure-Mahl
Ausstellung „Menschen glauben“
Cafe International
Deutsch-Integrationskurse
Deutsch-Nachhilfe für Grund- und Hauptschüler
Ernennung der Integrationsbeauftragten des Landkreises
Fortbildungen für Pädagogen
FOS-Schüler als Paten
Foto-Ausstellungen
Gespräche mit Politikern
Hausaufgabenhilfen
Iftar-Essen
Impulsseminare zur „Interkulturellen Kompetenz“
Integrationsbeauftragte in Hausham, Holzkirchen und Miesbach
Interkulturelle Öffnung im Seniorenbereich
Internationales Frauenfrühstück
Kirche & Moschee im Dialog
Mama lernt Deutsch
Muttersprachliche Elternkurse
Muttersprachliche Mutter-Kind-Gruppen
Öffentlichkeitsarbeit
Podiumsdiskussionen
Quali-Trainings
Projekttag: Neugier auf Vielfalt
Projekttage: Zeit für Helden
Referenten zum Thema Weltethos & Integration
Sommerfeste im Kulturzentrum / Moschee
Sprach- und Sozialkompetenz-Trainings
Türkische Kinderfeste in Kindergarten & Schulen
und vieles mehr

Wir feiern unser 5jähriges Jubiläum am

Freitag, 21. Oktober 2011

in der Mittelschule Miesbach

Begrüßung

Musikgruppe des Alevitischen Kulturvereines

Grußworte
Landrat Dr. Jakob Kreidl
2. Bürgermeister Paul Fertl

Trommelgruppe türkischer Schüler

Erfolgsfaktoren einer kommunalen Integrationsarbeit
Impulsvortrag Cumali Naz
Vorstand des Ausländischen Elternvereines München

Spielmusik der Mittelschule Miesbach

Kabarettistische Einwürfe
Frieda Noske

Tanzgruppe türkischer Jugendlicher

Spielmusik der Mittelschule Miesbach

Abschluss und Dank

Internationales Büffett

Türkische Musik zum Mittanzen

Netzwerk Integration im Landkreis Miesbach

Das Netzwerk Integration hat sich im Mai 2006 gegründet. Mittlerweile gehören ihm 30 Organisationen und Institutionen an, sowie die Integrationsbeauftragten der Gemeinden Hausham, Holzkirchen, Miesbach und des Landkreises Miesbach.

Die Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt Begegnungen zwischen einheimischen und eingewanderten Mitbürgern zu unterstützen und Hemmschwellen abzubauen, den interkulturellen und interreligiösen Dialog anzuregen und die Kommunalpolitik für das Anliegen der Integration verstärkt zu sensibilisieren.

Neben einer Vielzahl von Aktivitäten für diese Ziele sehen wir einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit darin, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Breit gefächerte Angebote im vorschulischen und schulischen Bereich unterstützen dies.

Integration ist ein langjähriger Prozess. Zahlreiche Faktoren tragen zum Gelingen bei. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist entscheidend für Einwanderer, hebt aber ihr Gefühl des Fremdseins nicht auf. Dazu brauchen sie Menschen, die sie akzeptieren und willkommen heißen.

Migranten eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen ist eine große gesellschaftliche und politische Aufgabe. Das Netzwerk Integration sieht sich auch in dieser Verantwortung. Es lebt von der Kooperationsbereitschaft und Lebendigkeit seiner Mitglieder.

Lisa Braun-Schindler
Sprecherin des Netzwerkes Integration

Die Netzwerk-Gründerinnen (von links): Marianne Gmelin, Gülay Aksoy, Elisabeth Patzig, Lisa-Braun-Schindler und Rosi Polifka.

Grußwort der Regionalkoordinatorin für Migration und Flüchtlinge

Sehr geehrte Mitglieder des Netzwerkes Integration!

Als vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge beauftragte und nunmehr wieder zuständige Regionalkoordinatorin übermittle ich zum fünfjährigen Bestehen des Netzwerkes Integration die allerherzlichsten Grüße und besten Wünsche. Leider verhindert mich ein familiäres Jubiläum an der Teilnahme, trotzdem werden meine Gedanken auch bei den "Netzwerkern" sein.

5 Jahre in einer Gesellschaftsentwicklung - wie kurz - aber wie entscheidend waren sie. Mit der Umsetzung des neuen Zuwanderungsgesetzes ab 01.01.2005 und den damit verbundenen Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten hatte eine neue gesellschaftspolitische Etappe begonnen, die eine besondere Herausforderung nicht nur staatlicherseits für das Bundesamt sondern für alle anderen daran beteiligten "Akteure" der Länder, Kommunen, Organisationen, Vereine und Verbände u.v.m., die sich mit hohem Engagement, Herz und Verstand für eine erfolgreiche und kompetente Arbeit auf diesem Gebiet engagieren. "Schön, dass es uns alle gibt"- mit diesen beeindruckend herzlichen und menschenwürdigen Worten begann "eine unserer gemeinsamen Netzwerksitzungen" in Miesbach, die bewies, dass ein solch tiefgreifender integrationspolitischer Neuanfang nur zusammen und mit gemeinsamen Zielen zu bewältigen ist. Waren es 2005 schon bereits mehr als 77 Tausend Zuwanderer, die einen Integrationskurs besuchten, sind bis gegenwärtig in Deutschland über 700 Tausend Personen zu verzeichnen, die diese Möglichkeit und zugleich Chance für sich und uns alle wahrnahmen. Doch um diese Erfolgsbilanz zu erreichen, bedurfte es täglicher akribischer Arbeit engagierter Menschen, wie Sie es ausnahmslos im vereinten Netzwerk sind. Von A bis Z, von Anfangsgesprächen, Beratungen, Antragstellungen, Geduld, Hartnäckigkeit, Motivation, Mut zusprechen, Rückschläge, Verständnis - wie breit ist doch die Palette Ihrer aller Aktivitäten - dafür unseren und auch besonders meinen herzlichsten Dank.

Wünschen wir uns auf dem weiteren gemeinsamen Weg der Integrations-aufgaben - insbesondere auch der Wertschätzung kultureller Vielfalt in unserem Land - weiterhin gute Zusammenarbeit, viele neue Ideen, gegenseitiges Verständnis, Mut und Freude und vor allem Gesundheit.

Herzlichen Glückwunsch für 5 erfolgreiche Jahre !

Christel Krause
Regionalkoordinatorin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Integration - eine Aufgabe für uns alle

Die in Deutschland aufgewachsene und hier tätige türkischstämmige Rechtsanwältin Seyran Ates schreibt dazu in ihrem Buch „Der Multikulti – Irrtum“: *Integration ist keine Einbahnstraße. Integration muss von beiden Seiten aktiv vorangetrieben werden. Beide Seiten müssen aufeinander zugehen, sonst bleibt derjenige, der sich abmüht, sich zu integrieren, auf halber Strecke stehen. Die andere Hälfte des Weges muss der andere gehen. Schließlich will derjenige, der integriert werden soll, das Gefühl bekommen, dazuzugehören. Weder die deutsche Staatsangehörigkeit noch die deutsche Sprache noch das Leben unter Deutschen kann Integration garantieren, wenn die Aufnahmegesellschaft nicht integrieren will.*

Hat sie Recht? Aber Integration wollen wir doch alle! Tun wir jedoch auch etwas dafür? Und wie geht das überhaupt? Ist das nicht Aufgabe der Politiker?

Politiker können durch Gesetze Rahmenbedingungen schaffen. Doch den Rahmen zu füllen, da ist jeder einzelne gefordert: Das Zusammenleben der Kulturen findet nämlich auf der Straße, auf dem Spielplatz, in Geschäften, am Arbeitsplatz, im Kindergarten statt. Im Alltag eben und nicht auf dem Papier. Wir Erwachsene sind gefordert, unseren Kindern das friedliche Zusammenleben der Kulturen vorzuleben.

Deshalb geht Integration uns alle an.

Christine Kumpfmüller
Integrationsbeauftragte des Landkreises Miesbach

Anhand der folgenden Artikel möchten wir Ihnen AUSZÜGE unserer Netzwerk-Arbeit geben.

AWO Fachdienst Migration und Integration

Die Begleitung von Migranten hat bei der AWO, Kreisverband Miesbach-Tegernsee e.V. mittlerweile eine langjährige Tradition - von 1989 bis 2007 wurden Spätaussiedlerfamilien im Landkreis beraten und betreut.

Mit dem neuen Zuwanderungsgesetz 2005 haben sich die Aufgaben der AWO geändert: Die Migrationsberatung für erwachsene Einwanderer unterstützt nun alle neu zugewanderten Migranten und ihre Familien bei Fragen der Aufnahme und der Integration. Sie begleitet Migranten während der Integrationskurse, informiert und berät u.a. bei Fragen zu Beruf und Arbeit, Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen und Sicherstellung des Lebensunterhaltes. Sie ist auch Ansprechpartner für schon länger in Deutschland lebende Ausländer bei aktuellem Hilfebedarf.

Wir organisieren auch Deutschkurse für Frauen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen und für die der Besuch des Integrationskurses momentan eine zu hohe Hürde darstellt oder aus anderen Gründen nicht möglich ist.

Der Jugendmigrationsdienst unterstützt junge Migranten von 12 bis 27 Jahren durch eine umfassende Förderung und Begleitung bei der schulischen, beruflichen und sozialen Integration. Daneben gibt es Gruppenangebote in Schulen, wie Quali-Training, Deutsch- und Kommunikationstraining.

Die AWO ist Träger des Integrationsprojektes „Eltern aktiv“, das vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert wird. Mit unterschiedlichen Angeboten und Maßnahmen für Eltern, Kinder und Pädagogen unterstützt sie die Integration in Bildungseinrichtungen.

Außerdem ist die AWO Sprecher des Netzwerkes Integration und koordiniert die Netzwerkarbeit.

Das Team der AWO Migrationsberatung:

Asim Aydin, Jugendmigrationsdienst
Lisa Braun-Schindler, Fachstellenleitung, Beratung Erwachsener
Vroni Kirmayr, Projekt ‚Eltern aktiv’
Anette Lang, Beratung Erwachsener, Organisation Frauenkurse
Katrin Schreyer-Keil, Jugendmigrationsdienst, Gruppenangebote

Glückaufstr. 12, 83734 Hausham, Tel: 08026 924004, www.awo-kv-miesbach.de

In Kooperation mit den Beratungsdiensten der AWO München gGbmH.

Cafe International

Als Förderlehrerin beobachtete ich über viele Jahre die schwierige Situation unserer Migranten-Schüler/innen.

Ohne zusätzliche Hilfsangebote haben die meisten von ihnen keine Chance auf Bildung und einen guten Schulabschluss. Sie haben oft zu große Defizite in der deutschen **und** in ihrer Muttersprache. Außerdem leben wir – außerhalb der Schule - in Parallelwelten.

Gemeinsam mit türkischen Eltern, wollten wir - Frau Gmelin (Kinderschutzbund), Herr Barutcu (türkischer Lehrer) und Frau Aksoy (türkische Mutter) versuchen diese Situation zu verbessern.

Unser Projekt hat sich schnell weiterentwickelt, durch aktive Teilnahme und Mitarbeit unserer Eltern und Kinder, durch die finanzielle Unterstützung der *Aktion Mensch*, dem Rotary Club Schliersee, der WBG Hausham und der Gemeinde Hausham.

Folgende Angebote gibt es in unserem *Cafe International* :

- Offener Treff für Kinder und Mütter
  Wir spielen, basteln, feiern, toben, unternehmen Ausflüge
  und lernen uns und unsere verschiedenen Kulturen besser kennen
- Förderkurse Deutsch in Kleingruppen für Grundschüler
- Hausaufgabenbetreuung
- Deutschkurse für Frauen
- Fortbildungen für Eltern
- Deutsch-Vorkurse für Kindergartenkinder

Elisabeth Patzig
Cafe International, Grund- und Mittelschule Hausham,
Agatharieder Weg 5, 83734 Hausham, Tel. 08026 39459-0

Kinderschutzbund Miesbach e.V. (1)

Seit vielen Jahren ist die Integration ausländischer Mitbürger auch ein Thema beim Kinderschutzbund im Landkreis Miesbach.

2004 wandte sich Christa Kumpfmüller, die damalige Schulleiterin der Grundschule Miesbach, an den Kinderschutzbund mit der Bitte, eine Sprachförderung für ausländische Schulkinder einzurichten. Sie hatte immer wieder festgestellt, dass etliche Kinder mit Migrationshintergrund ungenügende deutsche Sprachkenntnisse hatten und damit eine schlechte Chancen für eine erfolgreiche schulische Laufbahn. Der Kinderschutzbund rief unbürokratisch und auf Spendenbasis eine Sprachförderung ins Leben, bei der zweimal wöchentlich ausländische Schüler des 1. und 2. Schuljahres gefördert werden.

2005 gründete Elisabeth Patzig, Förderlehrerin an der Grundschule Hausham, das *Café International*. Seitdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund. Marianne Gmelin unterstützt regelmäßig die Organisation und die Durchführung der wöchentlichen Treffs im Café. Dort können Eltern und Kinder aus allen Ländern in unkomplizierter Form zusammenkommen und sich austauschen; auf vielfältige Weise werden die Kinder durch Spielen, Basteln, Ausflüge und Feste-Feiern gefördert.

Kinderschutzbund Miesbach e.V. (2)

Durch die Arbeit im *Café International* und durch die Migrationsberatung der AWO entstand bei den Mitarbeiterinnen der Gedanke, ein umfassendes Netzwerk aufzubauen für alle Einrichtungen im Landkreis, die sich mit dem Thema „Integration“ befassen; dieses Netzwerk besteht seit nunmehr 5 Jahren.

Im Jahr 2009 gründete die AWO eine türkische Mutter-Kind-Gruppe, für die der Kinderschutzbund seine Räume zur Verfügung stellt; die Leitung hat Gonca Ulu. Hier wird gegenseitiges Kennenlernen gefördert, es werden Hemmschwellen abgebaut und darüber hinaus können die Eltern die Angebote des Kinderschutzbundes kennenlernen und nutzen. Auch für den Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“, durchgeführt von Asim Aydin für türkische Eltern, stellte der Kinderschutzbund seine Räume zur Verfügung.

Seit 2010 trifft sich regelmäßig eine Gruppe russischer Mütter mit ihren Kindern in den Räumen des Kinderschutzbundes; diese Gruppe wird geleitet von Irina Brandt.

So leistet der Kinderschutzbund auf vielfältige Weise einen Beitrag zur Integration im Landkreis Miesbach.

Harda von Poser
1. Vorsitzende des Kinderschutzbundes Miesbach e.V.
Stadtplatz 13, 83714 Miesbach, Tel. 08025/4444

Internationales Frauenfrühstück in Miesbach

Die Idee stammt von **Dorothea Strecker**, Sprecherin der Arbeitsgruppe *Senioren & Sozialarbeit* des Miesbacher Frauenforums und **Gabriele Hesse**, Mitglied des Evangelischen Kirchenvorstandes.

Beim ersten Treffen vor vier Jahren waren wir nur zu siebt, jetzt sind es mitunter 50 bis 60 Frauen, die sich einmal im Vierteljahr in Miesbach zum *Internationalen Frauenfrühstück* treffen.

Dass mittlerweile die türkischen Frauen dabei sogar in der Überzahl sind, verdanken wir **Ümmiye Türkmen**, Vorsitzende der Frauengruppe des Türkisch-Islamischen Kulturvereines und heute im Verein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, die ihre Landsleute von der guten Idee dieses zwanglosen Beisammenseins überzeugen konnte.

Inzwischen geht es hoch her bei den Treffen, man kennt sich, spricht, lacht und frühstückt miteinander und die Zeit vergeht wie im Flug.

Und die gegenseitige Wahrnehmung bleibt nicht auf die Frühstückstreffen beschränkt, sondern trägt Früchte, indem man auch auf der Straße, beim Einkauf, in Kindergarten oder Schule über Probleme spricht, Anteil nimmt, sich gegenseitig unterstützt – eine neue Nachbarschaft unter den in Miesbach lebenden Nationen entsteht!

Isabella Krobisch
Kulturamt Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16, 83714 Miesbach, Tel. 08025/7000-0, info@waitzinger-keller.de

Interkulturelle Öffnung des BRK Kreisverband Miesbach

Das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Miesbach mit der Fachstelle für pflegende Angehörige[1] des Landkreises Miesbach hat für 3 Jahre den Projektauftrag zur „Interkulturellen Öffnung des Bayerischen Roten Kreuzes Kreisverbandes Miesbach“[2] erhalten.
In diesem Projekt ist unser wichtigstes Anliegen Senioren und Seniorinnen mit Migrationshintergrund und deren pflegenden Angehörige im Landkreis Miesbach über die Versorgung und Betreuung im Alter, bei Krankheit und bei Behinderung zu informieren.
Die Informationen reichen von „wie erhalte ich eine Pflegestufe?“ über „wer pflegt mich zu Hause?“ bis hin „wie kann ich meine Angehörigen zu Hause pflegen und betreuen?“. Diesen und anderen Fragen gehen wir in der Beratung vor Ort bei den Betroffenen oder in den Servicebüros nach.
Für alle pflegenden Angehörigen bieten wir im nächsten Jahr einen Laienpflegekurs an. In diesem zeigen wir Ihnen, wie Sie zu Hause Ihre Familienmitglieder pflegen können.
Auch bieten wir im Rahmen der Interkulturellen Öffnung eine kostenlose Qualifizierung zum/r „pflegeBegleiter/in“ an. Hier erhalten Sie Kenntnisse über die Begleitung von Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen.
Als weitere Unterstützung geben wir pflegenden Töchtern und Schwiegertöchtern die Möglichkeit sich in einem vertraulichen Rahmen mit einer qualifizierten Fachperson über Fragen und Probleme in der Pflege, aus Sicht der Tochter auszutauschen und fachlichen Rat einzuholen.
Wie ein pflegender Angehöriger mit seinem an Demenz erkrankten Familienmitglied gut umgehen und kommunizieren kann, erfahren Sie in der Schulung der „EduKation“ (Entlastung durch Förderung der Kommunikation). Dies ist eine Technik, um kommunikative Missverständnisse im Pflegealltag abzubauen und die Situation des an Demenz Erkrankten zu verstehen.

Brit Demuth
Dipl. Pflegewirtin (FH), Casemanagerin
Fachstelle für pflegende Angehörige
Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Miesbach
Servicebüro Holzkirchen
Münchner Str. 37, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 474 5607

[1] Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Sozialministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.
[2] Dieses Projekt wird gefördert durch die GlücksSpirale von Lotto

Mutter-Kind-Gruppen

Im Rahmen des Projektes „Eltern aktiv“ treffen sich einmal in der Woche ausländische Mütter mit ihren Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Die Mutter-Kind-Gruppe in Miesbach findet in den Räumen des Kinderschutzbundes statt. Die Gruppe in Hausham trifft sich im *Café International* der Mittelschule Hausham. In ungezwungener Atmosphäre spielen, basteln, singen und lernen Mütter und Kinder miteinander.

In der Gruppe in Miesbach sind vor allem türkischsprachige Mütter mit ihren Kindern. Da die Gruppenleiterin Gonca Ulu sowohl Deutsch als auch Türkisch spricht, kommen beide Sprachen in der Gruppe zu ihrem Recht, Kinder und Mütter lernen zwanglos in beiden Sprachen. Gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung machen Müttern und Kindern großen Spaß und ergänzen das Gruppenangebot.

Referentinnen geben Anregungen und Unterstützung, um die altersgemäße Entwicklung der Kinder bei Spiel und Spaß zu fördern.

Gemeinsame Treffen mit anderen Mutter-Kind-Gruppen bauen Berührungsängste ab, die Mütter lernen sich näher kennen und werden neugierig auf ihre unterschiedliche Herkunft.

Gonca Ulu, Gruppenleiterin Miesbach
Andrea Kaupp, Gruppenleiterin Hausham
Vroni Kirmayr, AWO Projekt ‚Eltern aktiv’

Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V. (1)

Gerne nehme ich als Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V. die Gelegenheit war, im Rahmen dieser Festschrift darüber zu berichten, wie schwer es nicht deutsch, sondern türkisch oder auch amharisch oder ungarisch muttersprachliche Kinder haben, in unseren Schulen erfolgreich zu sein, und auf welche Weise eine Unterstützung möglich ist und stattfindet.

Am einfachsten sollte es für die Kinder sein, die in Deutschland geboren oder im Babyalter zu uns gekommen sind, denn sie wachsen in einer überwiegend deutsch sprechenden Umgebung auf. Das trifft aber keineswegs immer zu, denn Sprache wird zuallererst von den Müttern und Vätern vermittelt. Nach traditioneller Weise sind die Väter durch ihre Berufsausübung tagsüber abwesend, so dass die Spracherziehung in den Händen der Mütter und Großmütter liegt. Und hier mangelte es in der Vergangenheit oft an einer Sprachkompetenz im Deutschen, die den Kindern gleiche Chancen wie ihren deutschen Mitschülern eröffnete. Deshalb muss hier eine besondere Sprachförderung stattfinden.

Unabhängig und zusätzlich zu den schulischen Angeboten hat die Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V. die Möglichkeit geschaffen, eine Hausaufgabenbetreuung und damit eine Vertiefung und Einübung des Schulstoffes anzubieten. Durch eine Gruppe von ehrenamtlichen „Seniorenlehrern“, die vor ihrer Pensionierung an verschiedenen Schultypen unterrichtet haben, werden ausländische Kinder einzeln oder auch in einer Gruppe von Geschwisterkindern sprachlich und allgemeinbildend gefördert. Zum Teil gehen die Seniorenlehrer zu der Familie ins Haus, zum Teil kommen die Kinder in die Wohnung der Lehrer. Der Nutzen für die Kinder geht meines Erachtens sogar über die reine schulische Förderung hinaus, denn sie können auch anderweitig von ihren Lehrern profitieren, indem sie in andere Familien, Räumlichkeiten und Lebensweisen hineinschnuppern und ihren Horizont dadurch erweitern. Die Familien der Kinder werden finanziell nicht belastet, die “Nachhilfe“ erfolgt vollkommen kostenlos.

Besonders schwer haben es die ausländischen Kinder, die erst mit 12 Jahren oder noch älter nach Deutschland kommen. Sie müssen ebenfalls in die deutschen Schulen eingegliedert werden, und können dem Unterricht nicht folgen, weil sie nichts verstehen. Der von der Schule angebotene Förderunterricht kann dieses Problem allein nicht lösen. Auch hier konnte die Nachbarschaftshilfe Miesbach helfen.

Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V. (2)

Eine Seniorenlehrergruppe hat sich spontan zusammengefunden und vier äthiopischen Kindern, die als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland kamen, und anfangs einem ungarischen Geschwisterpaar täglich über das ganze letzte Schuljahr zwei Stunden Deutschförderunterricht erteilt. Daneben sind auch persönliche Beziehungen der Lehrer zu den äthiopischen Kindern entstanden, sie wurden zu Ausflügen eingeladen und ein Fahrrad wurde gesponsert.

Auch in diesem Schuljahr versuchen wir, diese tägliche Förderung beizubehalten, was ein großer Kraftakt für ehrenamtliche Mitarbeiter ist, weil sie zuverlässig täglich im Einsatz sind und Pensionäre gerade diese regelmäßige Verpflichtung eigentlich nicht mehr wünschen, sondern ihren Ruhestand genießen möchten. Deshalb ist der Einsatz unserer Seniorenlehrer nicht hoch genug zu schätzen und zu würdigen. Die Gründung der Nachbarschaftshilfe Miesbach vor fünf Jahren hat sich also schon deshalb gelohnt und wir denken, dass wir noch lange gebraucht werden.

Kristina Heinhold
1. Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V.
Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V., Brecherspitzstraße 3, 83714 Miesbach,
Tel. 08025 999290

****

Netzwerk-Treffen im Kindergarten Frühlingsdorf Holzkirchen
im Januar 2009; die Teilnehmer werden von Bürgermeister Höß begrüßt.

Türkisch-Islamischer Kulturverein Miesbach e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Türkisch-Islamische Kulturverein in Miesbach bemüht sich kontinuierlich um einen offenen und kooperativen Umgang und Kontakt mit den Institutionen und Vertretern der Gemeinden im Landkreis und der Stadt Miesbach. Der Verein ist seit Jahren zu einem Ort des interkulturellen und interreligiösen Austauschs geworden.

In der Moschee werden laufend „Tage der offenen Tür“ oder Gruppenführungen angeboten. Neben den regelmäßigen Gebetstunden finden auch Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung statt, unter anderem das Internationale Frauen-Frühstück, das alljährliche Sommerfest oder Integrationskurse sowie Deutsch-kurse für Frauen.

Der Dialog zwischen Christen und Muslimen soll ein Mittel der Konfliktlösung sein, unsere Seelenverwandtschaft ist in unseren gemeinsamen Werten begründet.

In diesem Sinne wünsche ich eine friedliche Welt. Gott sei mit uns.

Süleyman Kaynak
1.Vorsitzender des Türkisch-Islamischen Kulturvereines,
Carl-Feichtner-Ring 15, 83714 Miesbach, , s.kaynak@gmx.de

Kirche und Moschee im Dialog

Der christlich-muslimische Dialog

Etwa dreimal im Jahr treffen sich Christen und Muslime zu gemeinsamen Veranstaltungen im Landkreis Miesbach. Theologische Themen sowie die Gestaltung des Alltags nach den Grundsätzen der Religion stehen genauso auf der Tagesordnung wie das gemeinsame Gebet.
Der christlich-muslimische Dialog dient den folgenden Zwecken:

- Kennenlernen der jeweils anderen Religion mit ihren Glaubensgrundsätzen,
- Gemeinsamkeiten finden,
- Brücken zueinander bauen, wo Glaubensgrundsätze trennen und gerade bei unterschiedlichen religiösen Positionen Verständnis für die jeweils andere Meinung aufbauen.

Wir freuen uns sehr, dass dieser Weg aufeinander zu in unserem Landkreis möglich ist und begrüßen jede und jeden, die sich mit uns aufmachen will.

Pfr. Friedrich Woltereck
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Miesbach, Hausham, Schliersee
Agatharieder Weg 12, 83734 Hausham, Tel. 08026 5551

Das Alevitische Kulturzentrum Miesbach

Das Alevitische Kulturzentrum Miesbach wurde im Februar 2002 mit 42 Mitgliedern in Miesbach gegründet. Der Verein hat jetzt ca. 90 Mitglieder. Der Verein versteht es als sein Hauptziel, die religiösen und kulturellen Werte des Alevi-Bektaschi-Glaubens bekannt zu machen, zu bewahren bzw. die Entwicklung seiner Werte zu fördern.

Das Alevitentum ist eine humanistische, naturverbundene, tolerante, weltoffene, Bescheidenheit und Nächstenliebe ausstrahlende Glaubenslehre. Männer und Frauen sind gleichgestellt. Wir Aleviten stehen für Glaubensfreiheit und Einhaltung der Menschenrechte.

Die Saz ist für uns ein traditionelles und zugleich wichtiges Musikinstrument. Unser Jugendvorstand pflegt das Spielen dieses Instrumentes und gibt dies weiter. Zudem unterstützt unser Jugendvorstand Kinder und Jugendliche im Rahmen von Hausaufgabenhilfen.

Das Alevitische Kulturzentrum Miesbach setzt sich für das Zusammenleben der Migranten mit der einheimischen Bevölkerung unter gleichen rechtlichen Voraussetzungen ein. Der Verein arbeitet mit Organisationen aus anderen Kulturkreisen zusammen und ist aktives Mitglied im Netzwerk Integration.

Bayram Edes, Vorstandsvorsitzender
Alevitischer Kulturverein
Tiefenbachstr. 5, 83734 Hausham
www.**alevitentum**.de (Information über Aleviten)

Netzwerk-Sitzung im Alevitischen Kulturverein, 2007

Deutschkurse für Migranten

Der Kreisverband der Volkshochschulen im Landkreis Miesbach e. V. bietet seit über 25 Jahren „Deutschkurse für Migranten“ mit qualifizierten Lehrkräften an.

Zu Beginn waren es hauptsächlich Spätaussiedler, die an den „Deutschkursen für Spätaussiedler“ teilgenommen haben. Die heutigen „Integrationskurse“ besuchen Neuzuwanderer und Ausländer verschiedenster Nationalitäten, die schon länger in Deutschland leben.

Der Integrationskurs umfasst 645 Unterrichtseinheiten (UE), wovon 600 UE Deutsch sowie 45 UE Orientierungskurs (Vermittlung von Wissen zur Rechtsordnung, Geschichte und Kultur) absolviert werden müssen. Der Sprachkurs kann mit dem DTZ (Deutschtest für Zuwanderer) auf dem A2- oder B1-Niveau abgeschlossen werden.

Der Unterricht findet täglich (Montag - Freitag) in der Zeit von 8 - 12 Uhr statt und dauert 6,5 Monate (reine Unterrichtszeit ohne Ferien).

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fördert Berechtigte, so dass der Kursteilnehmer lediglich 1 € pro Unterrichtseinheit tragen muss. Unter gewissen Voraussetzungen ist eine Kostenbefreiung von der Zuzahlung möglich.

Christina Buchner
Kreisverband der Volkshochschulen im Landkreis Miesbach
Wallenburger Straße 16, 83714 Miesbach, Tel. 08025 1322
info@vhs-kreisverband-miesbach.de

AWO-Frauenkurse

Seit sechs Jahren leite ich die von der AWO organisierten Frauenkurse.

In Miesbach werden immer parallel zwei Kurse angeboten: ein Vormittagskurs im Türkisch-Islamischen Kulturzentrum und ein Abendkurs in der Grundschule. In Hausham gibt es einen Kurs im *Café International*.

Diese Kurse richten sich besonders an Frauen, die schon länger in Deutschland leben, aber aufgrund ihrer familären und sozialen Gegebenheiten keinen Zugang zu den Bildungsangeboten hatten oder an junge Frauen, die aufgrund der Familienzusammenführung ganz neu hier sind.

Für viele Frauen ist der Frauenkurs der erste Schritt aus dem häuslichen, traditionellen Umfeld. Darum finde ich es sehr wichtig, dass dieses erste Lernen in behutsamer, entspannter und lockerer Atmosphäre stattfinden kann. Die Frauen sollen sich wohl fühlen, einen an ihren Alltag orientierten Einstieg in die deutsche Sprache angeboten bekommen und gleichzeitig unsere Lebensweise und Traditionen kennen lernen. So sind diese Kurse ohne Prüfungsdruck und von mir sehr privat und persönlich gestaltet, um bei den Frauen die grundsätzliche Freude am Lernen und das Interesse an unserer Lebensweise zu wecken. So war ich zum Beispiel mit einer Gruppe türkischer Frauen in der Wallfahrtskirche in Birkenstein. Wir bekamen dort eine kleine, sehr auf unsere Möglichkeiten ausgerichtete Führung, besuchten anschließend einen Weihnachtsmarkt und haben dann bei Kaffee und Kuchen die gesammelten Eindrücke ausgetauscht. Ich versuche auch durch Gespräche über aktuelle Nachrichten aus Presse und Fernsehen das Interesse am Regional- und Weltgeschehen anzuregen.

Der offene und persönliche Austausch, der bei den Kursen stattfindet, stellt auch für mich eine große Bereicherung dar.

Rosi Polifka
AWO Frauenkurse

Gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

So fremde und gleich so nahe deutsche Sprache…

Russische Sprache…, englische Sprache…, türkische Sprache…, ungarische Sprache… Nein, nein, das ist kein Flughafen, wo man gleichzeitig viele Fremdsprachen hören kann! Kinderlachen…, Tee…, Kuchen…, verschiedene schmackhafte Leckereien… Nein, nein, das ist kein Cafe, wo man all das probieren kann!

Das Rätsel ist ganz einfach gelöst: es ist ein Frauenkurs Deutsch für die Migrantinnen! Nur der, der die deutsche Sprache und Kultur versteht, kann aktiv am Alltagsleben teilnehmen. Und die Migrantinnen aus unterschiedlichen Nationen, deren verschiedene Lebenswege nach Bayern geführt haben, machen diesen wichtigen Schritt zur Integration. Der harte Kampf mit den Präpositionen, unregelmäßigen Verben, verschiedenen Zeitformen fällt nicht allen leicht. Oh, diese schwierige deutsche Grammatik, sie bringt so viele Probleme! Aber die freundschaftliche vertraute Atmosphäre, nur Frauen ohne Männer, eine Tasse Tee mit selbst gebackenen Sachen, im Raum nebenan spielende Kinder, und es scheint so, als ob es ein Frauentreffen wäre, beispielsweise zum Tee oder zum Pokerspiel. Hier im Deutschkurs wird tatsächlich auch gespielt - aber ein Kartenspiel mit deutschen Wörtern, komplizierten Verben oder noch so fremden Präpositionen. So locker und spielerisch ist das Lernen zuträglich.

Hier wird versucht, den Unterrichtsstoff mit dem Alltag der Zuwanderer und Wissen über Deutschland zu verknüpfen. Hier wird nicht nur Deutsch gelernt, sondern andere für Frauen wichtige Dinge und Probleme besprochen wie z. B. Kindererziehung, Krankheiten, Kochrezepte und noch viel mehr. Das Schönste ist, dass bei solchen Integrationskursen nicht nur die Sprache vermittelt wird, sondern auch soziale und multikulturelle Aspekte dazu kommen. Gleichzeitig lernen auch die Teilnehmerinnen viel über die anderen Kulturen.

Es ist faszinierend, jeden Sieg so fleißiger Schülerinnen über die deutsche Grammatik zu beobachten. Schade, dass so wenig Zeit zu unserer Verfügung steht. Aber meine lieben Frauen, immer den Kopf hoch! Nicht an der Sprache verzweifeln! Und zusammen schaffen wir diese so fremde und gleich so nahe deutsche Sprache!

Marina Mayer, AWO-Frauenkurse

Gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Muttersprachliche Elternabende in der Schule
Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“

Fehlendes Wissen über das deutsche Schul- und Bildungssystem, kulturell bedingt andere Erwartungen an Schule und Berührungsängste verunsichern Eltern mit Migrationshintergrund und führen zu Enttäuschungen bei Lehrern und Eltern.
Im Rahmen des Projektes „Eltern aktiv“ veranstalten wir in Kooperation mit den Schulen Informationsabende für Eltern in türkischer Sprache und geben so den Eltern Gelegenheit, sich zu Themen wie Schule in Deutschland, Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, Sprachförderung u.a. besser zu informieren. Dadurch entsteht ein Verständnis füreinander; eine konstruktive Zusammenarbeit kann aufgebaut werden.

In den Elternkursen „Starke Eltern - Starke Kinder“, die ebenfalls in türkischer Sprache stattfinden, diskutieren türkische Eltern ihre Themen zur Erziehung mit anderen Eltern in ihrer Muttersprache. Rollenspiele, Gruppenarbeit und gezielte Fragestellungen des Gruppenleiters bieten einen anregenden Rahmen, um über Erziehung miteinander zu sprechen und Fragen konstruktiv zu lösen. Diese Kurse bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund und den Schulen an.

Asim Aydin, Elternkursleiter
Vroni Kirmayr, AWO Projekt ‚Eltern aktiv’
Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

****

Hoher Besuch beim Netzwerktreffen im Februar 2010: Christel Krause und Franz Meingast vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Imam Mahmut Picak vom Türkisch-Islamischen Kulturzentrum Miesbach.

Schulpartnerschaften an der Mittelschule Miesbach (1)

Fünf Jahre lang spielten wir Miesbacher Lehrer jeden Mittwoch Nachmittag mit dem Haushamer Türkischlehrer Köksal Barutcu Basketball in der Hauptschulturnhalle. Wer hätte daran gedacht, dass aus dieser Sportfreundschaft 2007 eine Schulpartnerschaft im Rahmen des von der EU finanzierten Comenius-Programms "Lebenslanges Lernen" erwachsen würde?

Beim ersten Projekt „Soziales Engagement baut Brücken - Helfen stärkt die anderen und uns selbst“ war neben dem Tokat Anadolu Lisesi unseres Kollegen Köksal Barutcu (einem Gymnasium in der anatolischen Stadt Tokat) zunächst als dritte Schule die zweisprachige Schule Zugloi Hajos Alfred Iskola in Budapest beteiligt. Der Kontakt zur Budapester Schule konnte von unserer ehemaligen Kollegin Elisabeth Sailer aus der Grundschule Miesbach hergestellt werden.

Das Projekt stellte neben dem zwischenmenschlichen und kulturellen Austausch die gemeinsame Entwicklung von Möglichkeiten, soziales Zusammenleben in der Schule zu verbessern, in den Vordergrund. Dies konnte gerade auch im Austausch auf europäischer Ebene gelingen. Es war und ist für uns eine große Chance, unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet auch anderen Schulen im europäischen Ausland vorzustellen, aber auch von anderen zu lernen.

Die intensive Zusammenarbeit der Partnerschulen bewirkte einen Abbau von Vorurteilen und förderte das Verständnis für andere Kulturen. Durch gegenseitige Evaluation und Zusammenarbeit konnten verschiedene kulturelle und schulpädagogische Ansätze als wertvolle Bausteine in die Projektarbeit integriert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wurde dabei auf eigenverantwortliches Engagement der Schüler, besonders im Bereich des sozialen Zusammenlebens gelegt.

In der Mittelschule Miesbach erfuhren in diesem Zusammenhang Schülerinnen und Schüler in Schülerübungsfirmen wertvolle berufliche Orientierung. Durch die Firma "Helfen mit Herz" wurden z.B. Menschen in einem Seniorenheim betreut und bei unserem groß angelegten adventlichen Nachmittag viele Seniorinnen und Senioren der Stadt Miesbach unterhalten und mit Kaffee und Kuchen versorgt. Darüber hinaus richteten weitere Schülerübungsfirmen an der Schule ein Schülerbistro ein, Patenschaften für jüngere Schüler konnten übernommen werden.

Ein Konzept zum Abbau von Störungen im Unterricht wurde weiter entwickelt, um das Verantwortungsbewusstsein von Schülern zu stärken. Auch an den Partnerschulen in Tokat und Budapest wurden ähnliche Konzepte verwirklicht.

Schulpartnerschaften an der Mittelschule Miesbach (2)

Seit dem Schuljahr 2009/10 konnten zwei weitere Schulen gewonnen werden: die Neue Mittelschule 1 in Schwaz (Österreich) sowie das 17. Gymnasium Peristeri in Athen (Griechenland). Titel des neuen Projektes: Unser Wasser: Gemeinsame Lebensquelle – gemeinsame Verantwortung!

Besonders interessant zeigt sich hier der Austausch im „kleinen Grenzverkehr“ mit der Schule in Schwaz mit ihrem Direktor Alois Egger, hat sich doch diese Schule wie auch unsere Schule zur Mittelschule weiter entwickelt. Neben dem Austausch innerhalb des Comenius-Projektes ist bereits ein gemeinsamer Betriebsausflug geplant.

Es wird von allen beteiligten Schulen immer wieder bestätigt, dass die durch die Partnerschaften angestoßene Projektarbeit fortwirkt und den Blick über den Horizont öffnet.

Die Kolleginnen und Kollegen wie auch die Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die als Schulbotschafter die Partnerländer besuchen konnten, konnten erleben wie unterschiedlich Schulsysteme aufgebaut sein können und wie verschieden der Ablauf eines Schultages sein kann. Dabei miteinander an Ideen und Themen arbeiten zu können, auch wenn uns normalerweise z.T. viele Kilometer trennen, macht uns allen so viel Spaß, dass der enorme organisatorische Aufwand und persönliche Einsatz, gerne aufgebracht wird.
Die gebotene und erlebte Gastfreundschaft, auch in den Familien unserer Schüler, hat uns dabei immer wieder begeistert.

Peter Müller
Rektor der Mittelschule Miesbach
Münchner Straße 9, 83714 Miesbach, Tel. 08025/28603
peter.mueller@hs-miesbach.de

Gedanken zur Integration (1)

Liebe Leser dieser Festschrift,

in meiner Eigenschaft als Integrationsbeauftragte des Marktes Holzkirchen und natürlich auch in meiner Arbeit als Leiterin des Kindergartens „Frühlingsdorfes“ habe ich im Laufe der Jahre viele Familien kennen lernen dürfen, deren Heimat und Ursprung in anderen Ländern liegt (in Holzkirchen leben derzeit Menschen aus 80 Nationen).

In Gesprächen habe ich viel gelernt über andere Kulturen, über die Beweggründe von Menschen, ihre Heimat und oft auch die Familie verlassen, um in einem fremden Land eine ungewisse Zukunft zu beginnen.

Ich habe viel Herzlichkeit und Offenheit erfahren, manches Mal auch Unverständnis für „deutsches“ Verhalten, bin auch Vorurteilen begegnet – auf beiden Seiten, habe eigene Vorurteile festgestellt und darüber nachgedacht, woher sie kommen und wie sie entstanden sind.

Viele Männer und Frauen, die als Kinder und Jugendliche in unser Land gekommen sind, haben schmerzhafte Erfahrungen machen müssen: in der Schule sitzen und kein Wort verstehen, ausgegrenzt werden, weil ihre Hautfarbe anders ist, keinen Ausbildungsplatz bekommen, weil der Schulabschluss aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse fehlt, Arbeit annehmen zu müssen, die weit unter dem eigenen Bildungsniveau liegt, weil der Schulabschluss nicht anerkannt wird, durch Erziehung in einer anderen Kultur mit anderen Werten, die neue Kultur nicht zu verstehen und dadurch Missverständnisse zu erzeugen und abgelehnt zu werden.

Gedanken zur Integration (2)

Vielen dieser Männer und Frauen ist eines gemeinsam:

Sie wollen, dass ihre Kinder eine bessere Chance in der neuen Heimat haben und tun vieles dafür: sie besuchen Deutschkurse, um ihre Kinder unterstützen zu können, sie haben großes Interesse an unserer Kultur und stellen viele Fragen, um Missverständnisse zu vermeiden. Sie schicken ihre Kinder in Deutschkurse und haben großes Interesse, die Bildungschancen zu vergrößern.

Ihnen ist aber noch etwas anderes auch sehr wichtig:

Sie wollen die Kultur íhrer Heimat weiterhin pflegen und ihr inneres „Zuhause“ behalten und nicht verleugnen müssen.

Ich denke, dieser Wunsch ist allen Menschen gleich, die ihre Heimat verlassen um in einem fremden Land zu leben. (Jeder Deutsche pflegt die Bräuche seiner Heimat auch in einem anderen Land).

Aus meinen eigenen Erfahrungen kann ich Ihnen, lieber Leser dieser Broschüre, nur empfehlen, offen auf Menschen anderer Kulturen zuzugehen. Sie werden es als Bereicherung erleben, sich auszutauschen, „Vorurteile“ zu hinterfragen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Sie werden immer wieder überrascht sein, wie viel Herzlichkeit und Gastfreundschaft Ihnen begegnen wird.

Maria Korell
Kindertagesstätte Frühlingsdorf, Industriestraße 51, 83607 Holzkirchen,
Tel. 08024/303 838-0, fruehlingsdorf@holzkirchen.de

****

Integrationsbeauftragte Inge Jooß (Stadt Miesbach) im Gespräch mit Ümmiye Türkmen (Frauengruppe des Türkisch-Islamischen Kulturvereins) anlässlich des Iftar-Essens am 18. September 2009

Netzwerksitzung beim bfz Rosenheim im Oktober 2008

Netzwerk-Mitglieder

Netzwerk-Mitglieder: Alevitischer Kulturverein Miesbach; Ausländischer Elternverein München; AWO Kreisverband Miesbach – Tegernsee; bfz Rosenheim; BRK Kreisverband Miesbach; Café International der Mittelschule Hausham; Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tegernsee, Rottach-Egern, Kreuth; Evang.-Luth. Kirchengemeinde Miesbach, Hausham, Schliersee; Grundschule Miesbach; Integrationsbeauftragte der Gemeinden Hausham, Holzkirchen, Miesbach und des Landkreises Miesbach; Katholische Pfarrgemeinde Miesbach; Katholischer Pfarrkindergarten Miesbach; Kindergarten Frühlingsdorf Holzkirchen; Kinderschutzbund Miesbach; Kreisjugendring-Zentren; Kreisverband der Volkshochschulen; KulturVision e.V.; Miesbacher Frauenforum; Nachbarschaftshilfe Miesbach e.V.; Realschule Miesbach; Stadt Miesbach – Kulturamt; Studienzentrum Josefstal; Türkisch-Islamischer Kulturverein; Frauenbund des Türkisch-Islamischen Kulturvereins; Türk Spor Hausham;
vhs Hausham; vhs Miesbach; vhs Tegernsee/Rottach-Egern/Kreuth.

Netzwerk-Sprecherin Lisa Braun-Schindler

V.i.S.d.P.: *Netzwerk Integration* - Sprecherin Lisa Braun-Schindler
AWO Kreisverband Miesbach-Tegernsee, Glückaufstr. 12, 83734 Hausham, Telefon: 08026 924004, lbs@awo-kv-miesbach.de.
Redaktion: Lisa Braun-Schindler, Isabella Krobisch.
Texte: Lisa Braun-Schindler, Christina Buchner, Brit Demuth, Bayram Edes, Kristina Heinhold, Suleyman Kaynak, Vroni Kirmayr, Maria Korell, Christel Krause, Isabella Krobisch, Christine Kumpfmüller, Marina Mayer, Peter Müller, Elisabeth Patzig, Rosi Polifka, Harda von Poser, Friedrich Woltereck.
Fotos: Isabella Krobisch, Elisabeth Patzig, Rosi Polifka, Privat.
Oktober 2011